LXI.

Aqua carminativa regia, Königliches Windwasser.

Rp. Einfaches Windwasser . . . . . anderthalb Pfund
Aromatischen Spiritus . . . . . ein halbes Pfund
Weissen Zucker . . . . . drei Unzen
Cochenille . . . . . eine halbe Drachme
Man mische, und das nach 24stündiger Digestion erhaltene Filtrat bewahre man auf.

Ein Wind, der über die Golgatha einer längstbegrabenen Zeit, wie ein Pesthauch in die frische Flur unserer nüchternen Gegenwart hineinfährt, zwei Spinnrockentränkchen, an denen nichts zu loben ist, als die heraldische Treue, mit der das königliche Windwasser vor dem einfach bürgerlichen den Purpur der Cochenille voraus hat. —

Die alte traurige Mähr, dass alle ätherischen Oele die peristaltische Bewegung der Gedärme anregen und desshalb zu den kräftigen Antispasticis und Carminativis zählen, plaidirt nicht für die Aufnahme dieser beiden Tränkchen, deren wunderliches Gebräu sie vor jedem nüchternen Auge verurtheilt. —

LXII.

Aqua Carvi, Kümmelwasser.

Wird aus den zerstossenen Kümmelsamen, wie das Aniswasser bereitet.

Bei dieser Gelegenheit ist es lobend hervorzuheben, dass die andern deutschen Pharmakopöen mit todesmuthiger Resignation auf dieses Präparat verzichtet haben.

LXIII.

Aqua Castorei, Bibergailwasser.

Rp. Zerschnittenes europäisches Bibergail . . . . . anderthalb Unzen
Gewöhnliches Wasser . . . . . sieben Pfund
Rektifizirten Weingeist . . . . . ein Pfund
Davon ziehe man ab . . . . . sechs Pfund

Wohl bekomme es; bei dem Artikel: Castoreum sehen wir uns wieder.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-134040-p0388-0
DFG